

zessionen zur Genehmigung; 1) Jungkautzahn; 2) Stambul-Engelberg; 3) Gimmel-Martinsbrunn; 4) Montreux-Montebello; 5) Regionalbahn in Val de Auz; 6) Montreux-Balmis-Stien; 7) Brunton-Doniol; 8) Gimmel-Mannan; 9) von der Gottshardstation bis hin nach Andematt durch die berühmte Schöllenschucht.

Der offiziöse „Capitan Fracassa“ tabelt die rabulalen Geher des Dreibundes und sagt, den Dreibund bekämpfen heiße den Krieg wollen; Italien werde entweder dem Dreibund treu bleiben, oder es werde völlig isoliert sein, und dann würde das italienische Heer auf drei Millionen Mann verstärkt werden müssen, was eine halbe Milliarde Francs kosten würde. Der Artikel schließt mit den Worten: „Denk an Campofornio!“

— Bezüglich des deutsch-malotianischen Handelsvertrages geht uns aus Madrid eine eigenhändige Nachricht zu. Die spanischen Zeitungen erklären, der Vertrag, dessen Vorlauf kürzlich schon in allen Blättern Madrids veröffentlicht wurde, sei noch ratifiziert worden, da der Sultan Mehmed Sultan bisher seine Unterfertigung nicht gegeben habe. Auch ist der Vorlauf des Vertrages nur durch einen Vertretersbruch in die Öffentlichkeit gelangt, was in so fern den beiden Contractanten sehr peinlich gewesen, da sofort die Vertreter der übrigen europäischen Mächte ihre Kritik an dem Entwurf geäußert hätten. Einige Mächte — es werden als solche Frankreich und England genannt — hätten nun auch gar Einpruch gegen den Vertrag erhoben, so daß es jetzt sehr fraglich sei, ob der Vertrag überhaupt in der vorliegenden Form die Genehmigung ihres Sultans erhalten werde. Wir geben die Meinung, welche spanischen Blätter entnommen ist, naturgemäß unter Vorbehalt wieder; es wäre mindestens wertvoll, wenn der zukünftige Seite darüber Auskunft gegeben würde.

Am Sonnabend hat eine Versammlung der Wähler Naquet's, des ehemaligen Vizepräsidenten des boulangistischen Nationalcomitees, stattgefunden; man verlangte von Naquet Aufklärungen, ob und wie weit er an der Werzweigen Veröffentlichung über die „Coulissen des Boulangismus“ mitgearbeitet, und warum er nicht die von den boulangistischen Deputierten am Donnerstag im Cafe Riche gegen Werzweigen abgeschlossene Resolution mitunterzeichnet habe. Naquet verheißte sich in einflüchtiger, durch Höflichkeit und gegen ihn gerichtete Schmähungen oft unterbrochener Rede; er erklärte, er habe den genannten Protest nicht unterzeichnet und werde ihn auch nicht unterzeichnen. Was seine Mitarbeiterschaft an den fraglichen Artikeln betreffe, so habe er nur an den Stellen, welche den Staatsrecht behandelt, den er Boulangier angerathen, mitgearbeitet; vom übrigen Inhalt der Artikel habe er vor der Veröffentlichung keine Kenntniss gehabt. Naquet führte weiter aus, Dillon sei der böse Geist Boulangers gewesen und habe die boulangistische Sache an die Orleansen verrathen. Zum Schluß bemerkte Naquet, jetzt, nachdem er sich vergewissert, daß die Enthüllungen auf Wahrheit beruhen, könne er die Boulangisten nicht mehr vertheidigen; er sühne den Boden unter seiner Füßen schwinden und werde daher beim Zusammentritt der Kammer sein Mandat als Deputirter niederlegen.

Herr Werzweigen hat unterdessen gestern sein erstes Duell, und zwar mit dem Journalisten La Bruyère ausgefochten; letzterer wurde dabei leicht am Arme verwundet. Ueber dieses Zweikampf wird telegraphirt: Gestern Nachmittag fand im Garten der Villa des Abgeordneten Laguerre in Maisons Laiffite das Duell Werzweigen-Laguerre statt. Werzweigen wurde durch eine nervöse Bewegung den Gegner an der Hand in den Augenblicke, als die Sekundanten schon Halt geboten, da sie Labruyère bereits verwundet glaubten.

Das wäre also Nr. 1 der famosen 13 Duells. Die Rombeile des Boulangismus wird immer größerer. — Im Jahre 1869 kam der Unterhalt eines Infanteristen in Frankreich jährlich auf 362 Francs zu stehen, 1871 auf 446 Francs, für 1891 sind 394 Francs angelegt. Es werden berechnet: für Sold 102,20 Francs, irrisches Fleisch 83,66 Francs, Delung 5,51 Francs, Lebensmittel 91,31 Francs, Kleidung 91,25 Francs, Krankenpflege 15 Francs, Bettzeug 5,33 Francs. Für den Cavalleristen werden 427 Francs, für den Artilleristen für 1891 um 3 Centimen für den Tag erhöht, die Fleischportion von 250 auf 300 Gramm.

— Sonntag hat in Roubaix eine von einem gewissen Vorort einberufene Anarchistenversammlung stattgefunden. Vorort war wegen eines im Mai gegen einen Zeitungredacteur in Lille verübten Mordes zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt, da er diese Strafe noch nicht abgehört hat, wurden Veranlassung beantragt, ihn gestern Abend vor dem Beginn der Versammlung zu verhaften. Als dieselben den Befehl ausführen wollten, erschien Vorort an der Thür mit einem Revolver in der Hand und schoß zunächst den Genarmen Soudre in die Brust, dann den zweiten Genarmen in den Arm, darauf gab er auch auf die drei Beamten in den Arm, darauf gab er ab und verbande mehrere Verlesene. Vorort konnte nur mit großer Mühe entkommen und ist Gefängnis abgeführt worden. Der Anarchist David schlug dann bei 300 Personen die Veranlassung vor, Vorort ein Anerkennungsdiplom zu verleihen. Die Sitzung verlief ruhig.

— Bei den russischen Anarchisten in Wolhynien operiren zwei Armeen, die wolhynische und die polnische mit zusammen 191 Bataillonen, 144 Escadrons und 456 Geschützen gegen einander. Die Disposition zu den Anarchisten, für welche der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Ältere als oberster Schiedsrichter bestellt wurde, ist folgende: Die wolhynische Armee nimmt eine Definitivstellung hinter der Linie Jzwa-Stry mit vorangezogener Kavallerie ein. Ihre Aufgabe ist, das Dreieck Lutz-Dubnowo gegen einen von Westen ankommenden Feind zu vertheidigen. Dieser die jüblicher Armee greift dementsprechend die Linie Jzwa-Stry an und erobert schließlich Dubnowo. — Es ist das erste Mal, daß in Rußland so große Truppenmassen zu Manövern zusammengezogen wurden. Als von besonderem militärischen Interesse wird hervorgehoben, daß die Truppen der jüblicher Armee einen drei Tage andauernden Marsch zu machen haben.

— Aus Cetinje wird der „Polit. Corr.“ berichtet, daß Prinz Peter Karageorgewitsch Montenegro im nächsten Monate verlassen wird. Sein Hausstand in Cetinje wird aufgelöst. Vorläufig ist es noch nicht bestimmt, wo der Prinz in Zukunft seinen nächsten Aufenthalt nehmen wird.

— Sonntag fanden die Wahlen für die Sobranje statt. Die Resultate sind für Sofia folgende: Stambulow, Tschow, Tontschew, Petlow, Angelow und Salazarow wurden mit 2250 Stimmen gewählt; die Opposition erhielt aber 51. In ganz Bulgarien wurde sie in solcher Weise geschlagen.

— Die armenische Revolutionärpartei hat wie wir schon kürzlich meldeten, „Infolge der fortgesetzten Missethate in Armenien“ durch den „Hutajay“ ein Manifest an die armenische Nation gerichtet, welches wie folgt lautet:

„Landsleute! Unsere Brüder in Armenien werden getödtet und eingeschachtet und ihre Häuser und ihr Eigentum werden beraubt und zerstört. Der Boden unseres Vaterlandes, einst das sichere Asyl unserer theueren Väter, wird mit Leichen bedeckt, während unsere Städte und Dörfer mit armenischem Blut getränkt sind. Armenien ist in ein Schicksalsdasein verbannt worden. Die türkischen Soldaten, welche abgeschickt wurden, um uns zu schätzen, gebrauchten ihre Waffen, um die armenische Race zu vertilgen. Das ganze Land steht unter dem Schandred. Unsere Brüder werden erbarmsungslos niedergebrosen und unsere Schwärtern aus unseren Heimstätten herausgewissen, um barbarische Geflüchte zu betreiben. Den so dem Tode und der Schande ausgegebenen Armeniern bleibt nichts Anderes übrig, als sich gegen ihre Mörder und blutdürstigen Unterdrücker zu vertheidigen ihres Lebens, Eigentums und ihrer Ehre zu erheben. Die Kundgebung des 15. Juli in der Hauptstadt des ottomanischen Reiches, bei welcher unsere Landsleute tapfer für die Freiheit eintreten, hat Beweise von unserer Lebensfähigkeit geliefert und ist eine Erklärung, daß wir dem Sinken unserer Brüder wie Schafe nicht ruhig zusehen werden. Die Kampfbahn-Kundgebung hat die Hoffnungen gebohrt und den Mut unserer Landsleute in Armenien angeleuert. Sie sind in einem großen und edlen Kampfe begriffen. Sie kämpfen mit dem Bewußtsein der Verzeihung gegen die türkischen Truppen gegen die Gerechtigkeit alles dessen, was heilig und erhaben ist.“ Hier folgt eine eindringliche Mahnung an die Expatrirten Söhne eines einst so edlen und unabhängigen Landes, ihren kämpfenden Landsleuten zur Hilfe zu eilen. Das Manifest schließt wie folgt: „Landsleute! Schließen wir unsere Reihen; schaaren wir uns mit starken und einigen Regionen und Herzen von Stahl unter dem Banner Armeniens! Marschieren wir gegen die Bedrückten des Vaterlandes!“

— Nach Telegrammen aus Melbourne verhalten sich die Streikenden ruhig. Die Arbeitgeber treten am Dienstag zusammen, um die Einleitung der Streikenden zur Abhaltung einer Konferenz zu befragen. (Dem Bureau Meuter zufolge haben sich die Arbeitgeber bereits gemeinert, nochmals eine Konferenz mit den Arbeitern abzuhalten. Auf Weisung der Union striken sämtliche Arbeiter in Brokenhill, Ned.) Die öffentliche Meinung und die Presse sind den Streikenden feindselig gesinnt. In Sydney fand am Sonnabend ein Massenmeeting der Unionisten statt. Die Redner bestritten die Annahme eines Kompromisses. — Aus Caribiff meldet man, daß der Dodderwaller Lewis den Gegenstand und Angelegenheiten aller am Britischland gelegenen Docks vorschlägt, eine Association zu gründen, welche unter der Leitung eines aus der gleichen Zahl von Arbeitern und Besitzern

wie ein Wahnsinniger die Hände ballte und stanklos zu herobte, dann in seiner Feigheit, um den Gedanken zu entziehen, sich an die Plätsche flammerte und im Trunk Vergessenheit suchte, hatte er, der andere, die Erinnerung an ihre untergegangene Herrlichkeit mit der ganzen Aufmerksamkeit seines Gemüths und im Glühfeuer seiner Vergewitterung auf die Leinwand zu bannen gesucht. . . . was ist er, Helling, denn für ein erbärmlicher Kerl da-gegen!“

Er hörte nur halb hin auf die Erklärungen, die Ammon über das Gemälde that. Es sollte also den Triumph der Schönheit bedeuten — wenn es auch für Paula eine Art Apotheose bedeutete. Die dahinschwabende Gestalt verkörperte mit Paulas Zügen das Schönheitsideal, während die verschiedensten Grade der Verehrung und Anbetung andeuten sollten. Hier sah man die naive Schwärmerei der Jugend, der mit sehnsüchtigen Augen zu dem unerreichbaren Lichtbilde emporblickte — dort den verzichteten und fanatischen Entzückenszustand, der seine Leyr im begeisterten Riede zum Lob der Schönheit stimmen ließ — dort den von all' dem Glanz Geblendeten, den vom Reid verzerrten, der sie allem für sich beifügen will und ihr seine hundelnden Schätze zur Lodung anbietet, dann den Sinnlichen, der in der Himmelsgefalt nur den Körper bewundert und sich in dem rohen Verlangen abmartert. Dort knieten auch im Erlaube die Schaaeren der Eghendner, und Ammon mochte wohl die Modelle hierzu aus dem Centheater wählen; man sah im Hintergrunde den Reid und die Witzgünst ihre Beifügungen empor-schleudern und die professionellen Verkünder alles Erhabenen steckten mit mädelnden Gerten die Köpfe zusammen. Auch die mit Berbeuerung, die Schönheit anzurichten vermag: hier schoß sich ein Mann eine Kugel vor den Kopf, ein anderer wühlte im Wahnsinn . . . aber überall dem Bild, über all' der Verblendung und Leidenshaft zog die Gestalt, von Licht umfloßen, ein himmlisches Licht auf den Zügen, dahin — ist denn niemand da, der sie zu halten vermag?

„Das wird mit's Gemälde überlassen. — Ich werde zahlen, was Sie verlangen.“

„Ich möchte zuvor darum bitten, es ausstellen zu dürfen. Ich glaube, mein Bestes damit gefleitet zu haben, und ich zweife nicht, daß mein Name damit steigen wird, wir Künstler müssen auch ein wenig an das Wohlthe denken!“

„D gewiß!“

„Das muß ich haben!“

„Ich werde zahlen, was Sie verlangen.“

„Ich möchte zuvor darum bitten, es ausstellen zu dürfen. Ich glaube, mein Bestes damit gefleitet zu haben, und ich zweife nicht, daß mein Name damit steigen wird, wir Künstler müssen auch ein wenig an das Wohlthe denken!“

„D gewiß!“

„Das muß ich haben!“

„Ich werde zahlen, was Sie verlangen.“

andere gekannt, wie er nur einer höheren Macht gehorcht, die seine Gedanken und Stimmungen nach auf sie, die Eine, Einzige, richtete — und diese Macht war die Liebe!

Helling wollte das Blut zu Kopf, und der Athem stockte ihm. Was ist denn das? Eine dunkle Ahnung von dieser höheren Macht kam über ihn. Zugleich fühlte er, daß hier eine Regierung der ganz alltäglichen, elementaren Eifersucht nicht am Platze wäre. Hier war etwas, das er in seiner Mächtigkeit und seinen Reichtum nicht begriff, und vor dem er sich in Ergebung zu beugen hätte.

Aber er wollte sich nicht beugen! Teufel, was sind das für Dummketten! Was untersteht sich der Farbensflecker . . .

Er hätte wohl schwerlich die Worte gefunden, um sich solche Dummkheiten zu verbiten. Es war gut, daß Ammon das pehliche Schweigen unterbrach:

„Allo ich wollte sie um Erlaubnis bitten, ob ich das da ausstellen darf! Nach dem Unglück, das Ihr Haus betroffen, würden Sie die Erlaubnis wohl nicht verweigern.“

Er rückte einen Wandschirm zur Seite, der das beste Bild vor überhängenden Wänden sichern sollte. Es bedede auf seiner Staffelei zwei Wände des achtzehnten Baumes. Aus einem Chaos halb untermalter, flüchtiger Figuren ragte Paulas Gestalt, erhaben über den andern schwebend, von düstigen Schleieren umwallt. Sie war als Genius, als Engel, als vergötterte gedacht, und hier schien Ammon das Ideal, nach dem er in all' den andern Entwürfen vergeblich getafelt, endlich erreicht zu haben.

Helling entfuhr ein Ruf des Erstaunens. Das ist sie — sie, wie sie vordem war, ach vordem! Sie ist es und dennoch giebt es ein Erdendwesen, das diesen Grad höchster Schönheit und körperlicher Vollkommenheit zu erreichen vermag? Ein Zauberei hat dem Künstler die Hand geführt, das ist nicht Menschenwerk . . .

„Wie haben Sie — wie haben Sie das — fertig gebracht?“ flammelte er linksich.

„Die Figur dort entstand hauptsächlich in der Zeit, da ihr Haus von dem furchtbaren Unglück betroffen wurde,“ erwiderte Ammon. „Sie werden viel Zeitnahrung erfahren haben, Herr von Helling! Jeder brüdt seinen Schmerz über einen — Verlust (er stachte ein wenig vor dem Bild) auf eine andere Weise aus, und wir Künstler reden unsere ideale Sprache.“

„I danke Ihnen, ich danke Ihnen!“

„Welch ein Gegenstand! Freilich giebt es verschiedene Arten, seinen Schmerz auszudrücken! Während er, Helling,

wie ein Wahnsinniger die Hände ballte und stanklos zu herobte, dann in seiner Feigheit, um den Gedanken zu entziehen, sich an die Plätsche flammerte und im Trunk Vergessenheit suchte, hatte er, der andere, die Erinnerung an ihre untergegangene Herrlichkeit mit der ganzen Aufmerksamkeit seines Gemüths und im Glühfeuer seiner Vergewitterung auf die Leinwand zu bannen gesucht. . . . was ist er, Helling, denn für ein erbärmlicher Kerl da-gegen!“

Er hörte nur halb hin auf die Erklärungen, die Ammon über das Gemälde that. Es sollte also den Triumph der Schönheit bedeuten — wenn es auch für Paula eine Art Apotheose bedeutete. Die dahinschwabende Gestalt verkörperte mit Paulas Zügen das Schönheitsideal, während die verschiedensten Grade der Verehrung und Anbetung andeuten sollten. Hier sah man die naive Schwärmerei der Jugend, der mit sehnsüchtigen Augen zu dem unerreichbaren Lichtbilde emporblickte — dort den verzichteten und fanatischen Entzückenszustand, der seine Leyr im begeisterten Riede zum Lob der Schönheit stimmen ließ — dort den von all' dem Glanz Geblendeten, den vom Reid verzerrten, der sie allem für sich beifügen will und ihr seine hundelnden Schätze zur Lodung anbietet, dann den Sinnlichen, der in der Himmelsgefalt nur den Körper bewundert und sich in dem rohen Verlangen abmartert. Dort knieten auch im Erlaube die Schaaeren der Eghendner, und Ammon mochte wohl die Modelle hierzu aus dem Centheater wählen; man sah im Hintergrunde den Reid und die Witzgünst ihre Beifügungen empor-schleudern und die professionellen Verkünder alles Erhabenen steckten mit mädelnden Gerten die Köpfe zusammen. Auch die mit Berbeuerung, die Schönheit anzurichten vermag: hier schoß sich ein Mann eine Kugel vor den Kopf, ein anderer wühlte im Wahnsinn . . . aber überall dem Bild, über all' der Verblendung und Leidenshaft zog die Gestalt, von Licht umfloßen, ein himmlisches Licht auf den Zügen, dahin — ist denn niemand da, der sie zu halten vermag?

„Das wird mit's Gemälde überlassen. — Ich werde zahlen, was Sie verlangen.“

„Ich möchte zuvor darum bitten, es ausstellen zu dürfen. Ich glaube, mein Bestes damit gefleitet zu haben, und ich zweife nicht, daß mein Name damit steigen wird, wir Künstler müssen auch ein wenig an das Wohlthe denken!“

„D gewiß!“

„Das muß ich haben!“

„Ich werde zahlen, was Sie verlangen.“

71 Preisgekrönt.

Roman von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

„D gern!“ Und Ammon stieß die Thür auf. Jeden andern durfte er den Anblick seiner Schätze verweigern — dieser hatte ein Recht, sie zu sehen! Aber das „D gern!“ kam etwas gedrückt heraus. Ammon fühlte sich schuld-bewußt — war nicht dieser Pavillon der Tempel, in dem er verbotenen Gottesdienst getrieben? Vertriehen nicht alle Wände den geheimen Kultus, den er Paulas Andenken geweiht?

„Bitte, Herr von Helling — ich hatte sogar die Absicht, mich Ihnen vorzustellen und Sie um eine gewisse Erlaubnis zu bitten.“

Helling hatte das nicht gehört. Er war über die Schwelle ins Innere getreten, und nun stand er inmitten des achtzehnten, hochgehobenen Raumes, dessen Fenster bis auf ein breites, atelermäßiges Licht verhangen waren stand dort regungslos vor Ueberraschung, keines Lautes mächtig.

Paulas Antlitz Paulas Gestalt allüberall, und nichts anderes daneben!

Hier lächelte es ihm in Lebensgröße, mit dem läufenden Schein der Wirklichkeit von der Staffelei entgegen — ach ihr unbeschreiblich süßes Lächeln! — dort grüßte es ihn von der Wand aus einem breiten Goldrahmen herab, und er meinte deutlich das Bild nicht zu sehen und ihre Stimme zu hören! eine andere Studie blidte ihm mit den wunderbaren Augen tragend an — wie tömst Du her? Was treibst Du hier? Hier ist doch mein Heiligthum.

Kleiner Studien und Skizzen lehnten und hingen an den Wänden, mande nur hingeworfen, in Farben, mit dem Stift, in verschiedenen Stellungen, in mancherlei Kostüm und allerlei Manier. Ueberall nur sie!

„Es hatte nur eine Vorstellung Ammons schaffende Seele beherrsch — ihr Bild! Er hatte alle andern Gedanken ausgezerrt, und nur der ewig lobernde, ewig wahre an sie hatte alle Phantasie gefüllt. Künstler haben ihre Specialitäten. Wohlja, die seine ist — sie haben! — ihre Schönheit und Lieblichkeit im Bild zu bannen — und er schlen sich kein Genüge zu thun, keiner der zahlreichen Verusche schen ihm des Ideals würdig gerathen, und so hatte er immer wieder ein neues Bild begonnen. Es mochte fast an eine Manie grenzen — konnte denn ein Fremder, der das Atelier betrat, ahnen, wie er nicht

(Fortsetzung folgt.)

Grosses Velociped-Wett-Rennen

nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr auf der Halle'schen Rennbahn Merseburgerstrasse 26 a.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Halle'sche 4% Stadtanleihe vom Jahre 1882 betreffend.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß bei der am 14. März d. Js. erfolgten Auslosung obiger Anleihe folgende Stücke gezogen sind:

- Sitr. A** No. 41, 47, 189, 197, 215, 242, 336, 440, 441, 483, 517, 520, 523, 694, 721, 818 à 1000 Mark.
Sitr. B No. 923, 938, 1025, 1029, 1086, 1161, 1305, 1408, 1432, 1507, 1573, 1626, 1629, 1646, 1669, 1704, 1847, 1882, 1885, 1889 à 500 Mark.
Sitr. C No. 1922, 1926, 1965, 1975, 2049, 2059, 2066, 2081, 2095, 2154, 2169, 2214, 2226, 2245, 2282, 2290, 2321, 2364 à 200 Mark.

Die Einlösung derselben erfolgt vom 1. Oktober d. Js. ab bei unserer **Stadtkassette** gegen Rückgabe der Obligationen und der zugehörigen Coupons und Talons.
 Halle a. S., den 5. September 1890.

Der Magistrat.
 Staudt.

Der Schneidermeister Herr **Robert Camutius**, Trödel No. 15, ist zum **Armen-Vorsteher** an Stelle des verstorbenen Schuhmachermeisters Herrn **Veppold**, Trödel No. 12 im II. Bezirk gewählt.
 Halle a. S., den 5. September 1890.

Der Armen-Direction.

Nach Grund des § 1 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 15. September 1879 werden hiedurch folgende Straßen vom 15. d. Mts. ab der allgemeinen Reinigungspflicht unterstellt:

Delitzschstraße vom Leppzigerplatz bis zur Fußst. zum Güterbahnhofe, Kochstraße, Thomast. Straße, Streiberstraße, Annenstraße, Thorstraße, Bergstraße, Jakobstraße, Hagenstraße, Bismarckstraße zwischen Bessing- und Schillerstraße, Halberstädterstraße, verlängerte Wedel- und verlängerte Marienstraße.
 Halle a. S., den 8. September 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Während Herstellung des Pflasteranschlusses der Friedrichstraße an die alte Promenade bzw. Luckergasse wird die **alte Promenade** zwischen große Eisenstraße und dem Theaterplatz am 10. und 11. dieses Monats für den Fahrzeugverkehr gesperrt.
 Halle a. S., den 8. September 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Der gegen den Wauerlehrling **Emil Eduard Karl Behring** (Vering), geboren am 15. April 1872 zu Neukirchen, Kreis Merseburg, unterm 17. Mai 1890 erlassene Steckbrief ist erloschen. — 370/90.

Halle a. S., den 5. September 1890

Der Erst- Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Anträge auf Genöderung hypothekarischer Darlehen aus den Mitteln der städtischen Sparkasse werden während der Dienststunden im Geschäftszimmer der Sparkasse entgegen genommen. Auch wird jede gewünschte Auskunft über die Bedingungen, unter denen hypothekarische Darlehen genödet werden, dort bereitwillig erteilt.

Das Direktorium der städtischen Sparkasse.

Bekanntmachung.

Die auf unseren Gasanstalten, Hohenstraße 1 und Krausenstraße 5 aus besten wesentlichen Gasstoffen gewonnenen **Coke** verkaufen wir zum Preise:

- von 1 Mark das Hectoliter ab Anstalt,
- von 1,15 Mark das Hectoliter frei Gefäß.

Halle a. S., den 16. August 1890.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Postanweisungen nach **Britisch-Weichholmland**. Von jetzt ab sind nach **Britisch-Weichholmland** Postanweisungen bis zum Betrage von 10 Pfund Sterling zulässig. Ueber die näheren Bedingungen erteilen die Postanstalten Auskunft.
 Berlin, W. 29. August 1890.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
 von Stephan.

Stadtgymnasium zu Halle a. S.

Zu Michaelis d. Js. finden, wie immer, **Aufnahmen** von Schülern nach **allen Klassen** des Gymnasiums und der **Vorschule** statt. Zur vorläufigen Anmeldung solcher Schüler bin ich täglich von 12-1 Uhr in meinem **Amts-zimmer** im Gymnasium zu sprechen.
 Dr. F. Friedersdorf.

Pr. B. V.

Wir benachrichtigen die geehrten Mitglieder, daß die Ausgabe von Theaterkarten am 12. d. Mts. abgeschlossen wird und das von der in Aussicht gestellten nachträglichen Entnahme von je 10 Stück im Verlaufe des Spielabschnittes hat Abstand genommen werden müssen.
 Halle a. S., 6. September 1890.

Der Vorstand
 Feglichsbeck.

Unentgeltlich verwendet Anweisung zur Rettung von **Feuerschuld**, mit auch ohne Vorwissen vollständig zu belegen.
H. Falkenberg, Berlin, Dranien-Strasse 172. Viele Hunderte, auch gerichtet, gepöbelte Danischreiben.

Handwerker - Meister - Verein.

Freitag, den 12. September cr. Abends 8 Uhr
 Versammlung Hotel zur „**Tulpe**“.

Tageordnung:

1. Beschlußfassung über die Feier des Stiftungstages.
2. Anmeldung neuer Mitglieder zur Vorstandsband.
3. Bericht über die gewähl. Ausflüge.
4. Geldsäckliches.

Um zahlreichen Besuch erlucht **der Vorstand.**

Kameradschaftlicher Krieger-Verein von 1870/71 zu Halle a/S.

Unser diesjähriges **Stiftungs-fest** findet **Mittwoch, den 10. Sept. Abends 8 Uhr** in der **Kaiser-Wilhelm-Halle** mit **Concert, Theater und Ball** statt. Gäste durch Mitglieder eingeführt haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Kunst-Ausstellung

im Saale der Volkshalle vom 10. bis 21. September:
C. Rottmann's 14 italienische Landschaften
 der **München Arkaden**,
 neu gemalt von **C. Rettich** in **München**.

Eintritt von 10 Uhr Vormittags bis Nachmittags 6 Uhr.
 Person 50 Pfg. Sonnabend u. Sonntag Nachmittag von 1 Uhr 30 Pfg.
 Mitglieder des Kunst-Vereins haben freien Eintritt.
 Halle, den 5. September 1890.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

GUMMI-ARTIKEL

versende billigst

Lpd. G. Mertins, Berlin, O. 27.
 Importeur französischer Gummi-Artikel.
 Neueste Special-Preiscourante gratis und franco.

Bremer-Lotterie.

Hauptgewinne im Werthe von

- 50,000 Mark,**
- 20,000 Mark,**
- 10,000 Mark.**

Loose nur 1 Mark
 sind zu beziehen durch
 die Expedition dieses Blattes.

Auction.

Am **Mittwoch, den 10. ds. Mts.** sollen versteigert werden

- a) **zwangsweise**
 um 10 Uhr **Geißstraße 42:**
 3 **Warenregale**, 1 **Warenregal**, 3 **Kabettische**, 1 **Petrolenapparat**, 1 **Fuß Wein**, 3 **Fässer Knodendöl**, 1 **Fuß Cylinderröl**, 4 **Fässer Majestichöl** und einige **Möbel**.
- Um 11¹/₂ Uhr **Bernburgerstraße 9:**
 1 **Gartenlaube**, 1 **eiserner Stubentisch**, 38 **Stk. Feinsterringer**, 4 **Stücke Holz**.
- b) **freiwillig:**
 um 10¹/₂ Uhr **Geißstr. 42:**
 getragene **Kleidungsstücke** u. **Wäschestücke** zc.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 10. d. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geißstr. 42 hier:

- 1 **Buchbinder-Maschine**, 1/2 **Zeune Bier**, je 1 **Fuß Krac**, **Wairant** u. **Vinonade**, 1 **Flügel**, 1 **Dwan**, 1 **Plüschsofa**, 3 **Kleidersecretaire**, 2 **Verticows**, 2 **Spiegel**, 1 **Damen-schreibstisch**, 3 **Kommoden**, 1 **Regulator**, mehrere **Tische**, **Stühle**, **Spiegel** zc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Walhallatheater

Direction: **Richard Hubert**.

Letzte Wache!

Die Allier-Truppe,
 Barriere-Artisten und Ringturner.

Miss Alexandrine Eksp.,
 Luft-Gymnastin.

Brothers Salma,
 ägyptische Doppel-Jongleure.

Die drei Willmo's,
 musikalische und excentriche Comos.

Die Schwestern Ella,
 Gesangs-Duettistinnen.

Herr Heur. Schwinitzky,
 Charakterkomiker.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Sommertheater.

Mittwoch, den 10. Septbr. 1890:

Der Jongleur.

Original-Pöffe mit Gesang in 4 Akten von **Emil Böhl**.

Anfang 8 Uhr.

Die Direction.

Auction.

Mittwoch, d. 10. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise:

1 **Barthe Möbel**.

Vormittags 11¹/₂ Uhr im Gasthof zum **Häberberg** zu Giebichenstein:

1 **Kleiderschrank** und versch. **Bücher**.

Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am **Donnerstag, den 11. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** gelangen **Geißstraße 42** hieselbst, wegen Wegzugs, meist ehend und gegen Barzahlung zur Versteigerung

1 **brannes Sofa** und 2 **Stühle**, 1 **Sopha**, 2 **Verticows**, 1 **Damen-schreibstisch**, 2 **Kommoden**, 1 **Spiegel**, **Trümeau**, 1 **Tischchen** mit **Marmorplatte**, **Roßstühle**, 1 **Sofa**, 1 **Schreibtisch**, 1 **Küchenschrank**, 1 **eiserne Bettstelle** mit **Matratze**, 3 **Bettstellen** mit **Einzelstücken** u. **Mohrhaarmatratze**, **Bücher**, 1 **gr. Teppich**, **div. Tische**, 1 **Reisestuhl**, 1 **Grunde**, **Lauben**, **Glas** und **Porzellan**gegenstände, 1 **Regulator**, 1 **Kleiderschrank** zc.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Verlag und Druck von R. Metzmann in Halle.
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Vormts bis 7 Uhr Abends.